

Der Bauherr

Das Land Baden-Württemberg verbindet mit dem Integrierten Rheinprogramm (IRP) den notwendigen überregionalen Hochwasserschutz am Oberrhein mit der Renaturierung von Auenlandschaften. Bei der Dammrückverlegung Kirschgartshausen stehen Ökologie und Naturschutz im Vordergrund. Im Gegensatz dazu steht beim Bau von Rückhalteräumen die Wiederherstellung des 200-jährlichen Hochwasserschutzes am Rhein im Vordergrund.

Die Projektförderer

Über das IRP hinaus erfüllt das Projekt auch Zielvorgaben der EU-Programme SDF „Sustainable Development of Floodplains“ (Nachhaltige Entwicklung von Flussauen) und INTERREG IIIB.

Deren Ziele sind u. a. eine nachhaltige Entwicklung von Überflutungsflächen und gleichzeitige Renaturierung von Auenlandschaften entlang des Rheins in Deutschland und den Niederlanden. Die Dammrückverlegung Kirschgartshausen wurde im Rahmen dieser EU-Programme finanziell gefördert.

- 
- Straße
 - Damm
 - Weg
 - aktueller Standort
 - Tafelstandorte
 - Wald
 - Gewässer
 - Acker/Wiese
 - Landesgrenze

Konzeption und Text:
Regierungspräsidium Karlsruhe
Abt. V, Referat 53.2
Tafelgestaltung und Hintergrundkarte:
IUS Weibel & Ness GmbH
Fotos:
IUS Weibel & Ness GmbH,
Stadt Mannheim

Projektbeteiligte

Die Beteiligten

Die Dammrückverlegung Kirschgartshausen erstreckt sich über Flächen der Bundesländer Baden-Württemberg und Hessen. Am Projekt beteiligt waren das Land Baden-Württemberg (Regierungspräsidium Karlsruhe), das Land Hessen (Regierungspräsidium Darmstadt) sowie die Städte Mannheim und Lampertheim. Die Dammrückverlegung dient dem Hochwasserschutz im Großraum Mannheim und der naturnahen Entwicklung der Rheinauen. Das Projekt verbindet außerdem den hessischen Lampertheimer Altrhein mit dem Rhein.